SPES
IVSTICIA
FIDES
CHARITAS
IVSTICIA
SPES
FIDES
CHARITAS
IVSTICIA
VIRGO
IVSTICIA QVIS QVIS
CIVEM AMBVRIT NEGLEGIT
1569

Yd. 260
00 7.
Theol. K. v. 48
L IV, 324

Verantwortung D.
Fla. Illyr. vom Logo von dem Wort/ oder Son Gottes vnd etlichen andern aufflagen.

Jeremie am 18.

Aber sie sprechen/ kompt vnd last vns wider jn Rath schlagen/ denn die Priester können nicht irren im Gesetze/ vnd die Weisen können nicht feilen mit raten/ vnd die Propheten können nicht vnrecht leren. Kompt her last vns jn mit der zungen todschlahen/ vnd nichts geben auff alle seine rede. HERR hab acht auff mich / vnd höre die stim meiner widersacher. Jsts recht / das man guts mit bösem vergilt? Eben diese grausame vnd recht des Kuckugs vndanckbarkeit / ist allwege denen begegnet von der argen welt/ welche die jrthum mit ernst gestrafft / vnd die leut trewlich dafür gewarnet haben / Aber dieses ist eine vndanckbarkeit/ vnd Sünde wider den heiligen Geist. Warumb lassen sie doch nicht die streitigen Religions sachen/ zum Synodo oder andere Christliche vñ gebürliche erkentnis komen? Aber wer böses thut/ der hasset vnd fleuhet das Liecht.
Johannis. 3.

Anno M. D. LXI.

Verantwortung M.
Fla. Illyr.

WEr wolt oder könte auch jmer mehr Glauben/das die trewen Diener Jhesu Christi die nicht allein vnschüldig / sondern auch durch die pflantzung der seligmachenden Warheit Gottes/ vnd ausrottung allerley gifftigen jrthumen des leidigen Satans/bey aller welt vberaus wol verdienet / von vernünfftigen Leuten / ja schier von jederman/ solten so gar grewlich vnd heßlich gehasset/geschmehet/verlestert vnd auffs aller eusserste verfolget werden / Wo solchs der ewige Son Gottes/ die Warheit selbs nicht zuuor verkündiget vnd geweissaget hette / vnd auch die lange erfarung zu allen zeiten es nicht öffentlich dargegebē Aber zum klerern beweis vñ exempel sol vns auff dismal genugsam sein/ alleinder heilig Athanasius/der ein heiliges leben fürete/vñ auch recht lerete/ja schier die einige Seule der warheit wider alle jrthumen vñ Verfürer war/welcher/ob wol sein sach wider den Arium nicht allein in dem Concilio zu Nicea/vñ auch von dem grossen Keiser Constantino gerechtfertigt vnd bestetiget war/sondern auch hernach zu mehrern mal in vielen anklagen der widersacher/gar vnschüldig von dem Keiser befunden / absoluirt/ja auch mit schrifftlichen ehrlichen zeugungen von denselbigen gelobet / vnd seiner Kirchen den Alexandrinern commendirt/vnd dargegen seine Vorleumbder gestrafft würden / vnd er auch zum vberflus in andern Concilijs oder versamlungen/seine vnschuld darge

than / so wird er doch entlich eben von denselbigen fro-
men vnd hochberümeten Keiser Constantino / der von sei-
nen Misgönnern wider jn verhetzet vnd verfüret ward /
viel mehr aber von des Constantini Sönen / auffs aller
grewlichste in die acht gethan / das er schier in der gantzen
welt eine lange zeit nicht sicher war.

Denn vnter andern Historien schreibern / zeuget dieses
Nicephorus im 8. buch am 82. Capitel von jm.

Der Keiser Constantinus hat sich gentzlich vernemen
lassen / das er nimmermehr wolte den Athanasium aus
dem Elend widerholen / vnd daruon sich niemand abre-
den lassen / denn er sey ein rechter Auffrührer / vñ ein stiffter
alles Vnglücks vnd jammers / sonderlich weil er durch
das Geistlich gericht im Concilio verdampt were.

Er hat auch in geheim dem Einsiedler Anthonio / der
für Athanasiũ bat / zuuorstehen geben / das er des Concilij
vrteil vnd schlus wider Athanasium / nicht leichtlich kön-
te endern / oder vmbstossen. Den (sprach er) wiewol etlich
doch wenige möchten gewest sein / die jn aus gefastem has
vnd neid verdampt / so weren doch gleichwol auch viel
frommer vnd bewerter menner zugegen gewest / welche on
allen zweifel nicht so stracks / vnd one vrsach / jenen zu ge-
fallen / jn würden verurteilet haben.

Hat auch das darzu gesaget / Athanasius sey ein Vn-
uerschempter lesterer / der niemands schonet / vnd zu nichts
anders tüchtig sey / denn eben auffruhr vnd vneinigkeit
anzurichten vnd zu stifften. Denn also war er von seinen
widersachern bey dem Keiser Constantino angegeben vnd
verleumbdet / nach dem sie sehr wol wusten / wie feind
der Keiser diesen lastern war / vnd das er nichts wenigers
leiden könte / denn eben solche vntugent.

Es ist auch nützlich zuerwegen die vrsach der verdam
nung des Athanasij / vñ wie in die widersacher bey dem Kei
ser Constantino verleumbdet / ja die Kirchen Gottes in

eine

eine solche grosse vngnade vnd jammer gebracht haben/ Denn also erzelet sie der obgedachte Nicephorus.

Nach dem nun der Keiser solche ernste brieffe an das Concilium zu Tyro/von wegen Athanasij geschrieben/vñ sie zu sich/das sie rechenschafft von der verdamnung Athanasij geben/gefordert hatte/die Bischoffe zum meisten teil erschracken/flohen ein jeglicher in seine Stat.

Aber Eusebius sampt seinem anhang/kamen trotzig lich zum Keiser/vndfechteten/das das Concilium billich Athanasium verurteilt hette/Sie sagten aber nicht mehr von den erdichteten anklagen/darumb sie zuuor Athanasium im Synodo verdampt hatten/als von den zerbrochnen kelch/oder vmbgestossenen tisch/oder von dem abgeschnittenen arm Arsenij/sondern vberschütteten jn mit vielen anderen lesterungen vnd verleumbdungen/vnd erdachten newe böse rencke/die den Keiser mehr bewegen könten/ als solte Athanasius gedrawet haben/Er wolt die in Egypto/so in seinem Bistumb waren/vberreden/Das sie dem Keiser kein korn gen Constantinopel folgen liessen/ vñ gaben für/das solche seine drawort gehört hetten/Adamantius/Annubio/Arbatius/vnd Petrus/Bischoffe

Da sie nun solche anklage für den Keiser brachten/ kriegten sie bald gnedige verhörung/vnd gewunnen die sache/denn solchs geschicht sehr offte/das die Lügen vber winden die Warheit/wenn man den verleumbdern als grossen vnd glaubwirdigen leuten gleubet. Als bald war nun der Keiser mit grossem zorn vnd vngnad wider Athanasium als einen auffrürer/der jm nach dem zügel grieffe/ beweget/setzete jn von seinem Bischofflichen ampt ab/ vnd lies in grausamlich/wie einen Vbeltheter gen Trier gefangen füren.

Es achten aber viel verstendige leute/Das Key. M. solchs gethan habe/nicht darumb das sie gegleubet/ Das solche verleumbdung wahr weren/. sondern das

sie der Kirchen streitten vberdrüssig war/ vnd hette nun gentzlich fürgenommen/ sie wolle des zancks der Bischoff ein mal ein ende machen/ vnd einen bestendigen fried/ ruhe vnd einigkeit in der Kirchen anrichten/ Gott gebe es koste oder gelte was es gelten sol.

In diesen fürnemen aber/ hab sie kein nehern vnd bessern weg ersehen können/ denn das man eben den einigen Man Athanasium hinweg thet. Denn fürnemlich der wolte mit keinem Arrianischen Bischoff/ deren viel vnd ansehnliche leut waren/ fried vnd einigkeit halten/ also wart der gute/ trewe hirt Christi Athanasius abgesatzt vnd gen Trier gefangen gefüret. Bishieher gehen Nicephori wort.

Es ist ja wunder/ das der hochweise/ ja auch Gottfürchtige Keiser Constantinus/ der es doch in der Lere mit Athanasio hielt/ der auch offt die widersacher Athanasij auff greulichen verleumbdungē vnd lügen befunden/ auch Athanasio schrifftlich zu mehrmal ehrlich zeugnus gegeben hatte/ gleichwol eine solche grosse vnd hochschedliche torheit begeht/ das er den trewen Lerer vnd heiligen Man Athanasium/ der da fast allein den Arianern mannlich widerstund/ also schentlich absetzet/ vnd zorniglichen hinweg füren lies.

Aber die verleumbderischen zungen schneiden/ wie ein scharffes schermesser/ schiessen durch/ wie die pfeil eines starckens/ vnd brennen wie das fewr in wachholder/ wie sie der Psalm vergleichet. So ist auch der Teufel gar starck in der welt vnd bey den gewaltigen/ sonderlich wen Gott seine hand abzeucht. Zu dem/ wenn die menschliche weisheit/ die Teufels Hure (wie sie D. Luther nennet) wil in der Kirchen Gottes/ on sein wort/ eine Meisterin sein/ fried vnd einigkeit anrichten/ vnd die Kirchen erretten vnd helffen/ als den gehets nach des Teufels/ vnd seiner Kinder der Gottlosen vnd verfürer wunsch vnd rath.

Der

Derwegen so mögen sich alle Christen/ sonderlich die Geistlichen vnd Weltlichen Regenten nur wol fürsehen/ das sie dem liecht Göttlichs worts in Religions sachen/ vnd nicht menschlicher weisheit folgen/ auch von den getrewen lerern nicht alles leichtfertig reden vnd gleuben/ den sie werden also zu verfolgern Jhesu Christi/ des Sons Gottes/ an seinen getrewen Dienern/ welche die aller greulichste sünde ist.

Also kan mans mit worten nicht ausreden / wie schrecklich der Lügen vnd lester Teufel/ auch zu dieser zeit die bestendigen Bekenner/ der allein seeligmachenden warheit/ vnd ernste widerfechter aller jrthumb vnd vnwarheit/ mit vnerhörten vnd vnerfintlichen lügen beschwert/ ob sie wol nicht allein vnschüldig vnd Christlich leben/ sondern auch der vndanckbarn Welt vber aus treffliche wolthat/ als nemlich/ verteidigung der Himlischen Seeligmachenden vnd vnleugbaren warheit / dargegen aber widerlegung der hochschedlichen jrthumen/ Corruptelen vñ lügen des leidigen Satans erzeigen/ welche ja die aller beste werck/ vnd aller gröste wolthat sein in diesem leben/ vnd sich darzu beruffen auff offentliche Synodos oder Versamlung/ Disputation/ vnd andere gebreuchliche vnd gebürliche erkentnis/ vrteil/ mittel vnd weg (dadurch den streitigen Kirchen sachen pflegt abgeholffen zu werden) alda jederman von jrem leben vnd lehr/ rechenschafft zu geben/ ja das noch mehr ist/ bitten vnd flehen demütiglich/ vnd vmb Gottes willen/ das jre sachē möchten zum Christlichen verhör kommen / vnd nach dem vnwandelbaren wort Gottes/ geurteilet vnd entscheidet werden.

Dieses alles richtet der böse Feind Gottes vnd der menschen/ der leidig Teufel/ nicht allein deshalben an/ das er von wegen seiner boshafftigen vergifften Natur vberaus grossen lust hat zu lügen/ wie er denn der lügen Vater/ Meister vnd stiffter ist/ sondern auch/ das wenn er jm aus

Gottes verhencknis fürnimpt/etwas gewaltiglich/das Reich Christi zustürmen/vnd die Kirchen Gottes durch jrthume vnd Rotten zusichten vnd zu probiren/ so macht er ein solchen anschlag oder abcontrafehung seiner festung/oder krieg wider die Christen/ Das er erstlich viel von den rechter lerern verfüret/ vnd zu seinen Landsknechten/oder kriegsleuten machet/ die nun für jn wider das Reich Christi streiten.

Zum andern/so macht er auch einen grossen hauffen der waren Lerer/zu Neutrales/die in der Mitte/ja in der warheit/dem Teufel beystehen/die da entweder nicht verstehen die sach/oder sich allzu sehr fürchten/oder auch als die friedsamen/ sich in den zanck nicht mengen wollen/ werden also zu stummen vnd schleffrigen Hunden/ die nur das jre suchen/ ruhe vnd gute tage haben wöllen/ lassen sich beisen miteinander wer da wil/die sache gehe sie nicht an/sie bleiben fein einfeltig bey jrem Catechismo/ wie sie fein glimpflich fürgeben können.

Die dritten aber/die rechten lerer/so noch etwas bös vnd halstarrig wider des Teufels reich sein/vnd streitten wöllen/beschmitzet vnd vberschüttet er mit viel grausamen lügen vnd lesterungen/ berüchtigt sie/vnd macht sie veracht/vnd verhasset in der gantzen welt/ja er verstopffet auch dermassen die ohren vnd hertzen aller menschen gegen jre lere/das ob sie wol greifflich vnd augenscheinlich aus Gotts reinem vnd vnuerfelschtem Wort/ jre Lere beweisen vnd gründen/auch in der einmal angenomenen/erkanten vnd bekanten Lere/ des tewren Mans Gottes D. M. Lutheri!/ seeligen bleiben vnd verharren (wiedenn jtzt vnsere lehr/von dem Freien Willen nicht in der heiligen schrifft allein/vnd in den büchern Lutheri klar verfasset ist/sondern auch alle tage/in den gemeinen Gesengen in der Kirchen gesungen wird)gleichwol von niemand gehört werden/noch jnen gegleubet wird/ vnd derhalben

fast

fast vergeblich vnd one frucht/den gegenwertigen jrthumen widersprechen.

Was könte aber angenemers vnd liebers/dem Teufel widerfaren/ denn wenn er eben das hette zu wegen bracht/das auch die/so zuuor warhafftig/vñ trewe Lerer geweſt/entweder die jrthumen fördern/ oder doch stumme Hunde sein/oder auch die noch rechtschaffen sein/ schier gar vergeblich sein Reich vnd jrthumen stürmen/ dieweil der meiste hauff/ wie die Schlangen/ die ohren verstopffet/vnd nicht hören wil/ sondern schreiet mehr wider die trewen Diener Christi/Crucifige/ Crucifige.

Also hat auch dieser Tausentkünstler/mich nicht allein durch andere falsche Brüder/ sondern auch durch die Stenckfelder vnd Papisten angegriffen/vnzeliche Lügen auff mich gedichtet/deren ich etlich hundert/in meinen andern schrifften abgelenet habe/Vnter andern aber/treiben sie sonderlich diese/Als solte ich verleugne die Gottheit Christi/wie denn jre ausgegangene schrifften/sonderlich aber ein öffentlich Register oder lasstaffel/so fürm jar gedruckt ist/ vnd auch das vierde teil der Postil Maioris/ fürgibt vnd leuget.

Maior. lei
wie pein ar

Diesem greulichen gedicht/vnd vnerfüntlichen auffLage/ widersprechen zwar alle meine gedruckte Schrifften/lesen vnd reden/doch wil ich gleichwol zu erweisung meiner Vnschuld/allein das jenige widerholen/was ich im jar Christi 1557. vnd 58. habe öffentlich in alle welt Lateinisch lassen ausgehen.

Daruon wil ich aber auff dismal nicht sagen/Das etliche von mir ausplaudern/als wolte ich hinauff gen Himmel klettern/in das hertz der Göttlichen Maiestet/ vnd da erforschen/wie daraus der Son Gottes geboren werde/so ich doch das widerspiel vnd gegenteil/ in einer öffentlichen vnd zuuor gedruckten Schrifft/aus der Veterbücher zusamen gezogen vnd geleret/ nemlich/ Das man

bey leib nicht die Göttliche Maiestet zu ergründen / vnd aus zu grübeln sich vnterstehe in denen dingen / daruon in Gottes wort nichts klar geoffenbaret ist.

Auszug aus dem Bekentnus Illyrici / von Gott / im 1557. jar mit dem bekentnus Albini / zu Magdeburg gedruckt.

ICh bekenne auch / das ich von hertzen gleube / das ein einiger / warhafftiger / lebendiger Gott sey / vnd doch drey vnterschiedliche Personen der Gottheit / Der Vater / der von ewigkeit / den Son eines wesen / mit jm vnd gleich allmechtig gezeuget hat. Der Son vom Vater in ewigkeit geboren / welcher ist der glantz seiner herrligkeit / vnd das lebendige Ebenbild seines wesens / Vnd der heilige Geist / der vom Vater vnd Son zugleich ausgehet.

Ich bekenne das diese drey Personen eines wesens / zugleich ewig / almechtig sind / vnd ein einiger / warhafftiger / lebendiger / vnd allmechtiger Gott / schöpffer Himmels vnd der Erden / aller sichtbarn vnd vnsichtbarn Creaturn.

Weil man aber zu dieser zeit / sich am aller meisten zu besorgen hat / für den Seruetianern / welche die Person des Sons verneinen / bekenne ich / wie ich auch bisher stets mündlich vnd schrifftlich bekent habe / das der Son Gottes. Johan. am 1. Cap. also beschrieben wird / das er zu erst genant wird Λόγος Verbum / das ist / Wort vnd zugleich seine Göttliche Natur angezeiget / das er sey eine vnterschiedliche Person / von dem ewigen Vater.

Zum andern / sein werck der schöpffung / das nemlich durch jn alles geschaffen / was geschaffen ist.

Zum

Zum dritten/ sein werck der erlösung/ das in jm war das Liecht vnd Leben der menschen.

Zum vierden/ seine Menschwerdung/ da das Wort ist fleisch worden/ zugleich warer mensch/ vnd warer Gott in einer person vnd zweien Naturen/ nicht vermischet/ noch voneinander zertrennet/ sondern vereiniget/ welch er durch sein gehorsam/ leiden vnd sterben/ das ewige leben vnd Seeligkeit erworben.

Dis ist die warhafftige/ heilsame der Kirchen Christi/ vnd auch meine bekentnis vnd Glaube/ von der einigen Gottheit/ vnd aller heiligsten Dreyfaltigkeit der Personen/ wie greulich auch mancherley Ketzer/ sonderlich aber zu vnsern zeiten die Seruetianer vnd Stenckfelder/ vnd dergleichen andere Lügengeister vnd Lügenmeister wider solche lehr/ vnd auch wider mich plaudern/ schreien vnd schwermen. Welcher vnuerschampten Lügen vnd verfelschung so jemand glaubē vñ stat gibt/ der wil willig lich verfüret sein vnd jrren. Jch wil aber hie geschweigen der Lügenhafftigen Sendbrieffen. Diese gar gelinde Bekentnis/ neben einer alten schrifft/ hab ich im anfang des 1557. jars fluck im anfang dieses getichts lassen öffentlich im druck ausgehen/ vnd der Adiaphoristen aller ding verschonet/ verhoffend/ sie werden einmal sich eines bessern vnterrichten lassen/ vnd mich nicht weiter mit solchen greulichen gedichte vnd groben Lügen beschweren/ Aber es hat nicht geholffen. Denn sie haben öffentlich im druck solchs ausgebreitet. Darumb so hab ich müssen etwas scherffer antworten/ wie da folget/ jedoch so hab ichs nur Lateinisch/ vnd nicht Deudsch/ jrer zu vorschonen/ lassen ausgehen.

Widerlegung Illyrici/ im 1558. jar Lateinisch ausgangen.

Es haben die Adiaphoristen nicht allein zuuor/ sondern auch jtzund von mir/ein böses greulichs geschrey in gedruckten Büchern vnd brieffen/in alle Welt ausbracht/treibens auch noch alle tage on auffhören/Als solte ich die Gottheit Christi verneinen/vnd leugnen/das das wörtlein Wort/Johan.1.vnd 1.Johan. 1.Die andere Person nicht bedeute. Dis Lügenhafftig gedicht woher sie es gesponnen/vnd aus was gelegenheit sie herfür gebracht/wil ich ordentlich/kürtzlichen vnd warhafftigen bericht thun/das nicht jemant argwone/es müsse solchs geschrey nicht gar vmb sonst sein/sonderlich/so ich es mit meinem stil schweigē bestetige vnd bekrefftig. Zu dem so fodderts auch mein bekentnis/das ich bekenne vnd bezeuge/das solche meinung ein greulicher jrthumb sey/das mich also die hohe not zur antwort drinnget/sonst wolte ich lieber jrer schonen/wie ich denn auch in dem vorgehenden Druck gethan/vnd sie nicht öffentlichen Lügenstraffen/sondern allein von den Corruptelen mit jnen Disputiren/wie sie es zwar redlich verdienet hetten. Denn ich bin ja Gott lob nicht so ein Liechtflüchtiger Nachtrab/wie die verfechter der Corruptelen sind/sondern bin durch die gnade Gottes stets bereit/jnen in das angesicht zu begegnen vnd zu stehen/auch jderman rechenschafft zugeben/von meiner Lehr vnd leben.

In dem schweren vnd/der Kirchen Gottes notwendigem streit/wider den Schwenckfeld vñ seine Rotte/die viel wider mich geschrieben/hab ich allein/nun etliche jar gearbeitet vnd geschwitzet/vnd ist mir viel zweifelhafftiges/schweres ding fürgefallen/darüber ich/auff das es wol erkleret/mit vielen gelerten/Gottfürchtigen/mich hab vnterreden müssen. Dieweil aber den Sommer anno 56, Philip. neben andern durch zween namhafftige Doctores/nemlich/durch D. Tileman. Heshus. vnd D. Caspar Nidbrück.

Nidbrück/Keis. MRath hatte mir anzeigen lassen/das er begirig were/von vielen vnd groswichtigen sachen mit mir zu handeln vnd sich zu bereden/vnd ich auch gentzlich gleubt/das solchs sein ernst were/ Hielt ichs dafür/ich würde nicht vbel thun/wenn ich jm etliche Fragstück für legt/die erklerung bedürfften/vnd zu gemeinem nutz/vnd auch wider den Feind der warheit dienlich/Hoffet auch das solch mein freundlich fürnemen/sein gemüt lindern/ erweichen/vnd zur zukünfftigen handlung zu Cosswick/ so dazumal fürwar/bereiten würde. Derwegen handelte ich mit Wernero/des Graffen von Barbi Prediger/welcher allewege Philippi bester Freund gewesen/Dieweil er sich selbs vernemen lies/er würde in kurtz seiner gnedigen Herren halben/nach Torgaw verreisen/vnd beide im hinzug/vnd heimfart Phili. ansprechen/vnd mir seinen willigen dienst anbote/ Ob ich was durch jn alda wolte ausrichten lassen/ Das er als bald gegenwertig jm diese drey Fragen fürlegte/von meinet wegen/in geheim oder in sonderheit/vnd das guter meinung/allein zu vnter reden vnd gesprech.

Erstlich/Wo in der heiligen schrifft diese zwey wörter/Gottes wort den ewigen Son Gottes/ vnd wo sie das eusserliche wort oder lehr/von Gott geoffenbaret/bedeuten. Sintemal Schwenckfeld allweg diese wort in der H. schrifft von dem wesen des Sons Gottes/ich aber dargegen an wenig örten/vom Son Gottes/Aber an mehr örten von der offenbarten Lere verstünde/ward des 1. Capittels Johan. mit keinem wort gedacht/denn damit sind diese zwey wörter nicht zu gleich bey einander gesetzet. Verbum Dei Gottes Wort/sondern nur das einige allein/als λογος/Verbum/das Wort welchs zu erkündigung der warheit in dieser sache wol zumercken ist/vñ ich habs mein lebenlang allzeit für gewis gehalten/das im 1. Cap. Johan. Vnd in 1. Johan. 1. Die andere Person der Gott-

heit/deutlich beschrieben werd/welchs denn nicht allein meine/sondern auch Schwenckfelds bücher von mir gar offt vnd reichlich bezeugen.

Die andere frage ist gewesen von der Geburt des Sons/durch des Vaters anschawen oder gedencken/dar von viel on alle zeugnus der H. schrifft gar viel künlich dichten vnd plaudern.

Die dritte von der beschreibung des Euangelij / das es eine Busspredig sol sein/so doch Phil. selbst in der öffentlichen Disputation Jsinderi zu Wittemberg/Anno 1548. gehalten/da ichs jm fürhielt/bekennet/das sie nicht eigentlich gestelt/vnd müsse derwegen das wort Euangelij alda/von dem gantzen Predigampt verstanden werden. Solchs hat Wernerus auff sich genomen vnd verheissen / das er alles trewlich vnd fleissig/mündlich vnd in gegenwart ausrichten wölle.

Diese fragen hat jm Wernerus nicht selbs gegenwertig/wie es den beschlossen/weil er nicht dahin zoch/sondern nur durch brieffe kurtz vor Weynachten. Anno 1556 fürgehalten.

Als er nun Philippus solche brieff bekommen/hat er sie von stund an/menniglich gezeiget/vñ mich ausgeruffen als verneinete ich das 1. Cap. Johannis Nemlich das darinne λογος das Wort nicht vom Son Gottes verstandē würde/ja das noch mehr ist/als verleugnet ich die Gottheit Christi/hat aber Wernero so bald nicht geantwort/ Da nun solch greulich geschrey für mich erschallet / durch einen sondern boten zu mir abgefertiget / erschrack ich vber die mass sehr / nicht allein von meines Christlichen namens vnd ehre willen/sondern auch vmb das ergernus willen vieler Christen/vnd von wegen des newen streits/ der sich darüber erheben möchte/vnd endlich/dieweil ich klerlich daraus vermerckt / das alle hoffnung jrer bekerung/ausrottung der jrthumen/Gottseligen vnd heilsa-

men

men friedes abgeschnitten ward/weil mit jnen nichts kön te Christlich vnd nützlich gehandelt werden/ Derhalben schickte ich eilends einen boten gen Wittemberg/vnd ver schafft/das alda öffentlich im Collegio/vnd an der Kir chen zwo schrifften angeschlagen würden/in welchen ich one jemands schmach oder nachteil bezeugete/das solches alles erstuncken vnd erlogen were/ was da etliche von mir/als solt ich die Gottheit Christi verneinen/ausstre weten.

Die eine zettel hat Phil. selbst/ in gegenwart vieler Studenten abgerissen vnd gelesen. Desgleichen hab ich mich noch bass erkleret/ in einem sendbrieff geschrieben an einen Professorn daselbst/welcher brieff auch auff mei nen befehl ausgebreitet ward.

Habe auch als bald einen andern boten abgefertiget zum Wernero/vnd jn ernstlich darumb besprochen/das er vielleicht meine meinung nicht rechtschaffen eingenomen vnd Philippo fürgehalten/ Hab jm deshalben aufferle get/das er ein boten auff mein vnkost eilend gen Witten berg schickte vnd Phil. deutlichen bericht thet/ vnd ver manet/ das er mich nicht des beschüldiget/ das ich all mein tage nie nicht in sin genomen. Darauff hat mir Wer nerus geantwortet/ Er gleub nicht/das Phil. solch greus lich ding/von mir ausstrewete oder erdichte/doch wölle er jm nicht deste weniger schreiben/ vnd ernstlich verma nen.

Hat mich derwegen fleissig entschüldiget den 1. tag Januarij im jar 1557. in 3. briefen gen Wittenberg an Philippum/ Eberum/vnd an den Preceptorem/ seiner Herrn geschriben/ wie er mir selbst persönlich vnd münd lich gesaget vnd bezeuget hat.

Durch diese meine vielfeltige Protestation/ vnd auch Werneri zeugnus von meiner Vnschuld/auff dem er sich zuuor allein beruffen/ist gleichwol er Phil. nichts bewe

worden/ das er abliesse von dem greulichen ergernis / der einfeltigen Christen/ sondern hat darnals erst die Epistel oder sendbrieff geschrieben/ der nun gedrucket ist / gleich als antworte er dem Wernero. Denn er sich darinnen stellet/ als klagete er gar trawriglich/ vñ mich greulich ding beschüldiget/ vnd zum höchsten beschweret / Schweiget aber fein stille zu seinem jrthum/ zur Maioristerey/ Freien Willen / zum Leiptzigschen INTERIM/ Dichtet daher/ ich hab etwa für zeiten das gebet/ darinne man die drey Personen der heiligen Dreyfeltigkeit anrufft / gestrafft/ so ich doch allein das schmeichlerische vnd heuchlische Gebet/ Denn sie zur zeit des Interim/ vnd verfolgung namhafftig vnd aus drücklich/ für den glückseligen schleunigen fortgang der Verfolger baten / wie denn sein brieff an mich geschrieben/ dasselbige zeuget / vnd diesen brieff hat er bald durch hülff vnd befürderung der Studenten / durch gantz Deudschland ausgebreitet.

not vide refutationem l: O: i:

Das er aber diesen brieff allererst nach vnser protestation vnd vermanung/ geschrieben vnd ausgebreitet / erscheinet klerlich / aus dem andern sendbrieff Werneri an jn / damit er mich entschüldiget / vnd zugleich vmb ein antwort auff den ersten brieff / vnd auff die fürgelegte Frage/ bittet.

Es hat aber Phil. nach meiner vielfeltigen protestation/ vnd Werneri zeugnus/ nicht allein diesen brieff in alle Welt aus getragen / sondern auch müntlich vnd schrifftlich/ bey vielen grossen Fürsten vnd Herren / bey den Sechsischen Superintendenten vnd Vnterhendlern/ vnd Mechelburgern/ auch da ich allbereit mein Bekentnis öffentlich hette lassen ausgehen / vnangesehen / das mich hoch vnd tewr/ beide die Sechsischen/ vnd Mechelburgischen Mediatores entschüldiget haben/ ja das noch mehr ist/ Sie die Adiaphoristen haben auch in jren Lectionibus vnd Predigten / öffentlich von der Cantzel/ solche jre Lügengedicht/ von mir dürffen ausschütten. Also

Also hab ich mit Gottes hülff die gantze Handlung wie vnd auff was gelegenheit dis grewliche Getichte vnd geschrey / sie die Adiaphoristen von mir ausbracht / vnd wie fest sie auff diesen jren lügenhafftigen Gedicht auch wider jr Gewissen vnd vielfeltige erinnerung verharren / erzelet. Nu kündte ich aber diese gantze Narration oder erzelung zum teil mit den brieffen Werneri / zum teil auch mit anderer sehr glaubwirdigen Leuten zeugnissen klerlich erweisen vnd darthun / Wil aber vmb kürtz willen aus Werneri brieffen nur etliche Zeugnissen anziehen.

Aus dem Sendbrieff Werneri / an Philippum / darin er Illyricum entschüldiget / den 1. Januarij. Anno 57.

EHrwirdiger / allerliebster Herr Preceptor / ich wündsch euch vnd der Kirchen Christi / von vnserm lieben Emanuel / ein frölichs vnd glückseliges newes jar. Es hat Illyricus gleich etwas hefftig an mich geschrieben / vnd beklagt sich / das er in ewer Schul von etlichen ausgeschrien wird / für ein halben Arrianer / vnd das meinet halben / das ich nicht deutlich / vnd eigentlich genugsam von seiner meinung / euch bericht habe / Was nun alda bey euch geschehen sey / ist mir vnbewust etc. Feret fort mich zu entschüldigen / vnd meine meinung zuerkleren.

Sendbrieff Werneri / an die Sechsischen Superintendenten geschrieben / die zu Coswick im Januario. Anno. 57. vnterhendler waren / zwischen Illyrico vnd den Adiaphoristen.

HOchgelerte fürtreffliche Menner / weil es so offt vnd vielmal / von mir gesucht vnd begeret wird /

das ich Bericht thun solte/was Illyricus vom λογος/das ist/vom wort Gottes/geredet habe/so sag ich gewis/vñ wils sagen/ on alle heucheley oder falscheit/ das dis die Summa vnd inhalt/der fürgelegten frag gewest/ An welchem ort doch in der h. Schrifft das wörtlein λογος das ist/das Wort Gottes/den Son Gottes/ vnd wo es die himlische Lehr bedeute. Die vrsach hieuon zu fragen/hat Schwenckfelds jrrthumb geben/ der das wort λόγος allweg für den Son Gottes verstehet. Die andere frage ist gewesen/von der ewigen geburt des Sons/ die geschicht durchs anschawen des Vaters/ vnd was daraus erfolget/Das er aber solt verneinen/das das wörtlein λογος Wort in 1. Cap. Johan. nicht solte von der Person des Sons Gottes zu verstehen sey/ weis ich nicht/ das ichs von jm je gehört solt haben/Das dem also sey/ wird bezeugen die zeddel/so er bey sich hat. Der Herr Jhesus Christus gebe seiner Kirchen fried/vnd hebe auff die greuliche ergernis/welche der Teufel jmmerdar fort/ als ein Tausentkünstler/ zu schmehen das heilige Predigampt/ erwecket. Gott beware euch/ Gegeben zu Barbi/den letzten Janu. Anno. 1557.

Nun sind aber die Adiaphoristen/durch diese vielfeltige vnbilligkeit vnd Lügen/ nicht besettiget/ haben noch zum vberflus/ das sie sich ja weidlich in vnwarheit verlieffen/eben dieselbigen zween brieff/lassen im Druck ausgehen/mit einer grausamen Vorrede eines Liechtflüchtigen Nachtrabens/ gedencken also mich vnd die gantze Widerlegung jrer jrthumen vnterzudrucken. Wird denn nun durch diese Mittel die ware Religion erhalten/ die Kirch erbawet/wenn man die Widerfechter der jrthumē vnd Lügen ausrottet vnd vnterdrucket/ so sol dis das erste mal gescheen.

Aber lieber Christ bedenck du die grosse vnbilligkeit dieser that/ der Adiaphoristen/Denn es steht ja geschrieben/

ben / aus deinem Munde wirstu Gerechtfertigt vnd auch gerichtet werden / welchs da es in jrgent einem ding oder sachen solt gescheen / so müst es vor allen dingen in Glaubens sachen gescheen. Denn mit dem hertzen glaubt man zur Gerechtigkeit / mit dem Munde aber / bekent man zur Seeligkeit.

Ist aber das nicht vber die masse eine blinde torheit / vnd eine vnuerschemte künheit / das sie mir dürffen die jrthume zumessen / welche ich allezeit ausdrücklich verdampt / das gegenteil geleret / vnd noch lere / in alle meinen gedruckten Büchern vnd Schrifften. Denn ich hab ja fast in allen meinen Schrifften die Gottheit Christi bekennet.

Wenn mich die Adiaphoristen derhalben verdammen wollen / warumb (so sie anders der Warheit begirig) setzen sie nicht die Brillen auff die nasen / vnd lesen meine Schrifften / die eben zu Wittenberg gedruckt sein / als da ist / Das büchlein von wort vnd sachen des Glaubens. Item / vber das dritte Cap. an die Römer. Itē / vom namen Jehoua vnd Jesu / in welchen allen ich die warheit Christi / offtmal bekenne. Denn die Samosatenianer / vñ Servetianer / welche sie mir so offt fürwerffen / hab ich selbst eben im selben 1556. Jar / ehe sie mit dieser Lügen zum Marckt kamen / in der Vorrede der Historien Sulpitij Severi / vnd widerlegung der Mess Fabri / namhafftig verdammet.

Das ist aber wol zu mercken / das eben dieselbige Schrifft Werneri / welche sie sagen / vnd auffs hefftigste fechten / das sie mein sey / vnd damit sie das lose stinckende gedicht / auff mich beweisen wollen / klar vnd deutlich solche jre Lügen von der geleugneten Gottheit Christi widerleget.

Denn erstlich wird nichts ausdrücklichs darinnen / wider die Gottheit des Sons Gottes gesaget / wie kön-

nen sie denn daraus beweisen/Das ich die Gottheit Christi verleugne. Darnach ist es nur eines menschen/nemlich/ Werneri zeugnis/so doch in zweier oder dreyer zeugen Mund/alle rede bestehen sol/ sonderlich in solchen hochwichtigen sachen vnd dingen.

Zum dritten ist es ein zweifelhafftig zeugnis/denn so sagt die Epistel (so ich anders) Illyricum recht verstanden habe. Zweifelt nun der Zeuge selbst/ an seinem zeugnis/wie sol denn der Richter was grosses/mit gutem gewissen/darauff bawen?

Das heist aber recht/das schamhütlein abziehen/vnd weidlich dem bösen feind seligē beweisungen/aus vngewissen zeugnissen/ eine gewisse verdammung/sonderlich in so wichtigen sachen der Religion/auffbawen wollen. Noch dürffen die Leute mir stetz fürwerffen/ Ich gründe mein schreiben wider sie/auff lose Merlein vnd vngewisse rede.

Zum vierden/fragt der brieff ja heimlicher vnd freundlicher weis/vnd verteidiget nicht etwas öffentlich oder halsstarrig/das man es nuns flucks so feindseliger weis auslegen/vnd sich darwider setzen.

Zum fünfften/fragt er ja nur darumb/damit diese sachen desto bas möchten erkleret vnd ausgeleget werden/ es wird ja nichts darinne geschlossen.

Zum sechsten/bekent ja der brieff ausdrücklich drey Personen der Gottheit/den Vater/ Son vnd H. Geist/ alle drey eines wesens.

Vnd zu letzt wird in dem brieff ausdrücklich der Herr Jhesus Christus/ als ein lebendiger/warhafftiger Gott/ ewiger regierer/ vnd beschirmer der Kirchen angerufft.

Ist nun das Leugnen/ oder viel mehr bekennen/die Gottheit Christi? So gar hat die Leut/der greuliche zorn vnd hass eingenomen/das sie sehend blind sein/aus einem klaren JA/ein stracks Nein machen/da der brieff klar anruffet Jhesum als einen waren Gott/vnd beschützer seiner

ner Kirchen/So sagen sie/er leugne die Gottheit Christi. Gott steure vnd were dem Lügengeist.

Ja das noch mehr ist/eben aus demselbigen brieff erscheinet öffentlich / dieweil ich von solchen groswichtigen sachen/mit jme habe befragen wollen/mich gedemüget/vnd jnen diese ehr gegünnet/das ich sie gefraget/das ich allezeit zum friede geneigt/vnd dargegen wird aus jrē antwortungen gesehen/ jre stoltze vnbusfertigkeit / vnd feindseliges hertz. Denn es stehet im brieff/Ich vermerck/ das ein vereinigung der hertzen erfolgen könte etc. Was kan man denn mit diesen Leuten gutes vnd freundtlichs handeln? Der liechtflüchtige Nachtrabe/oder nacht Eule/scharret vnd plaudert daher/in seinem Titel vnd Vorrede/das ich den Sendbrieff Wernero geschrieben/ Aber das widerspiel beweisen Werneri zeugnus. Ich hab jn nicht heissen schreiben/sondern gegenwertig vnd mündlich handeln/vnd er hat mir auch solches verheissen.

Sie werffen mir für/das ich antaste die Ehr der warhafftigen Kirchen/aber das thun die Adiaphoristen selbest/mit jrer verfelschung der gantzen Religion/vnd das sie die Kirchen Gottes dem Antichrist vnterwerffen.

Item/Ich wolt gute vnd nützliche Bücher vertilgen. Lieber besihe das Somnium oder traum Corydonis/ von den Büchern des zenckischen Lutheri / Da wirstu es inne finden/wer sie sein/so gute Bücher gern sehen vntergehen.

Sie geben auch für/Wernerus sey mein Gesel / daran geschicht jm gewalt vnd vnrecht. Item/Sie sagen das sie haben meine Sitten vnd rathschlege / von meinen besten freunden erforschet/oder verkuntschaffet. Sie mögen immer hin verkuntschaffen/ sie haben ja auch einen brieff eines Frantzosen Anno 1557. ausgebreitet / der da Philip. schreibet/er sey mit allem vleis mit mir vmbgangen/ in meinem hauss gewesen/mit mir gessen vnd getruncken/

auff das er alles mein thun verkuntschaffe / Darnach / schreibt jm grobe Lügen / wie das mit der Kirchen Hysto rien nichts sey / sondern habe das geld versamlet / vnd wol le hinweg aus Deudschland heimlich entlauffen. Ey ein schönes kunststücke vnd Ritterliche / Christliche that. Aber ich bestelle weder jn noch anderen / kein Lawer oder Kuntschaffer / wie sie mich etlichmal felschlich / in öffent lichen schrifften beschüldiget haben.

Item / sie geben für / Wernerus habe / weis nicht was / von der sache geschworen. Aber ich beruhe auff seinen schrifftlichen zeugnissen / vnd lass mir daran genügen. Er schwere sonst was er wil / vnd sie dichten / was sie gelüstet.

Es schwermet der Nachtrab auch daher / weis nicht was / von vielen fromen / grossen fürtrefflichen Leuten / aber er darff sie nicht nennen. Warumb? Ey er furcht sich er möcht vber die schnautzen gehawen werden / vnd sein gedicht / von jnen Lügen gestraffet / wie jm von Doctor Mörlin widerfaren.

Er geiffert auch daher / Ich stosse den Son Gottes vom Himmel / Das sey fern von mir. Ich meine aber / die sturtzen jn vber den hals vnd kopff herab / welche seine ergsten erkanten feind / seiner Braut der Kirchen gern wol ten zum Obersten Bapst vnd heubt fürstellen / vnd darzu Christi Religion verfelschen.

Seind aber die Leute redlich / so biete ich jnen trotz / das sie eine redliche glaubwirdige beweisung / solches greu lichs gedichts vnd anklage / auffbringen oder darthun. Zwar alle meine schrifften bezeugen / vnd protestirē strack das widerspiel von mir allenthalben / bekennen vnd be zeugen / das Christus ein warer Almechtiger Gott sey / ei nes wesens / mit dem Vater vnd dem H. Geist.

Er beschüldiget mich auch / als solte ich Gottes le sterung ausgiessē in die Kirche Gottes. Aber lieber Gott / sein denn das Gottslesterung / Das ich warhafftige Sen

tentz

tentz/allein einen einzelē/ verstendigen habe heissen heim lich vnd vertrawter weis fürtragen. Ich meine aber/ das die fromen Adiaphoristen eben die sein / welche greuliche Lügen vnd verfelschung erdichten / vnd in die Kirche Gottes ausschüttē/das jnen dazu offtermal reich lich vnd greifflich ist vnter augen gestossen / das sie auch also in jren Gewissen vberzeuget sein/ das sie mit allem fleis/das liecht des Synodi/erkentnis/vñ Disputation/ (darzu wir sie ermanen vnd erfordern) fliehen vnd scheuwen.

Viel klüglinge/gewaltige/fürtrefliche tretten prechtig daher vnnd geben für / Ey die sach ist wol recht vnd gut/aber du machst sie bös/ mit dem/das du sie vbel fürest? Antwort. Hör lieber Meister Klügel/füret jr sie besser/wenn jrs könt/ich wil euch der Ehren gern gönnen.

Die Epicurer vnd Prosopolipten/das ist/die Ansehen der Person geben für/vnser schrifften sein nichts denn eitel lesterung vñ Lügen. Vnd sind doch jr viel/ die da offentlich bekennen/das sie nichts darinne gelesen haben/ denen antworte ich also/was ist der gantze Adiaphorismus anders/denn lauter pur Lügen/wider die Göttliche warheit? Das ist lieben Herren oder Gesellen / die gröste vnuerschampteste Lügen vnd verleumbdung / das jr das Lesterung vnd Lügen nennet/das jr nicht gelesen /noch gründlich erforschet habt.

Warumb bringen sie nicht erfür/etliche grobe greiffliche Lesterung vnd Lügen / aus vnseren schrifften / wie eben diese jre ist vom λογω / vnd der Kirchen Histori/ das ich vergleiche den H. Geist/einem Papagoi/vnd dergleichen/vnd straffen vns also. Werdē sie nu eine aus meinen schrifften weisen/so wil ich dargegen in der Adiaphoristen schrifften zehen zeigen/werden sie aus meinen schrifften zehen / so wil ich aus jren hundert jnen für die augen stellen. Seint sie küne/so komen sie nur zum erkentnus/Di

sputation / Synodum / vnd ans Liecht / da wird sichs wol finden.

Die fromen warhafftigen Leut / haben auch dürffen für sich anziehen / das zeugnis des ehrwirdigen H. Doct. Joach. Mörlini Superintendent zu Brunschwig / jre Lügen / wider mich zu bestettigen / vnd mich zu beschweren / gleich als verneinet ich die Gottheit Christi / aber er hat mit einer öffentlichen schrifft / der warheit zeugnis gegeben / Daraus die greuliche bosheit vnd künheit / der Leute zu mercken.

Sein brieff / den ich auch zuvor im 1553. Jar habe auff sein befelh / lassen Lateinisch ausgehen. folget.

Was aber belanget das gifftige schreiben / der Buben vnd Lesterer / die vnter dem heiligen Namen vnd Titel der Studenten zu Wittenberg / Vnd der armen vnschüldigen Jugent / mit jrer vnuerschampten / verlogenen zungen / Jr gifftiges hertz ausschütten / vnd an tag geben / da sie sonst nicht dürfften / auch nimmermehr so kün weren / Das sie one solche hülkeplein / einem frey vnter die augen gehen / vnd sich herfür machen.

Darauff antworte ich / Mein lieber Herr Matthia / das ichs gern gescheen las / vnd nur wol zu frieden bin / das Jr euch mit meinem zeugnis also entschüldiget / wie jr wisset / das ich euch das vergangenen jar geschrieben habe. Ja wie ich euch auch in gegenwart / dieser ehrlichen vnd fürtrefflichen Stet / Legaten vnd Superintendenten / der hochgelerten vnd berümbten Menner / bey dem Ehrwirdigen vnd hochgelarten Man D. Johanne Pomerano zu Wittenberg / im anfang des 1554. Jars entschüldiget habe / da der Ehrwirdige alte Man / von ewren freunden (hinder sich / meine ich) gantz vnd gar vberredet war / das jr viel erger weret / denn alle Arrianer.

Dieser sach wie auch den gantzen handlungen zu Coswick / welche die Verleumbder vnd Buben / mit erdichten

vnd

vnd vnerfindlichen Lügen / jtzt scheutzlichen beschmi-
tzet/scheme ich mich gar nicht/auch für der gantzen Welt
zeugnis zu geben/wenn ja die Törichten vnd rasenden Leu-
te auch die friedfertigen vnd stillen nicht werden rügen/
noch irgend einer Kirchen fried lassen.

Ich habe mich bisher / Gott lob / nicht geschewet/wil
mich auch noch forthin nicht schewen/der warheit zeug-
nis zugeben/ vnd solte ich auch nicht alleine solche lesterer
vnd schender/sondern auch die gantze welt darüber erzür-
nē. Ich gebe niemands vrsache/aber ich wil/das mir auch
niemands vrsache gebe. Aber lasset sie thun was sie wol
len/vñ lasset euch ir verleumbdung vñ schreien nicht ER
SCHRECKEN/ noch MVDE machen.

Aus diesen allen ist klar vnd offenbar / wie gar vn-
recht vnd wider alle warheit vnd redligkeit alle die jenigē
handeln / so auff mich so ein grewlich vñ vnuerschempts
gedicht erdacht / ausgebreitet/ vnd noch ausbreiten / sie
sein Papisten/Rottirer/oder falsche Brüder/ gelerte o-
der vngelerte/ Buchschreiber/Drucker/Verkauffer oder
Leser/vnd wie greulich sie sich auch mit Gottes zorn vnd
straffe vberladen / mit solchen greulichen vnwarheiten
vnd ergernis/die sie damit in der Kirchen Gottes wissent
lich vnd mutwillig stifften vnd anrichten.

Wie sie denn auch den Streit von dem Euangelio
jmer ernewern / das man dadurch sol die Busse oder
Rewe Predigen/So doch Philippus selbst/ nicht allein
Anno 1548. Sondern auch kurtz für seinem todt/ sich in
einer öffentlichen Oration de Ecclesia erkleret hat/ Das
solche Definitio impropria sey/vnd müsse von der gantzen
Christlichen Lere verstanden werden/wie wir stets bisher
gefochten / Das sie derwegen billich / ein mal solten die
reine Warheit/in diesem stück vngetaddelt/vñ die Kirche
Gottes vnbetrübet lassen.

Aber es kompt leider die Welt/in das vberteuflisch

wüten vnd toben/das man nicht mehr leiden kan / oder wil/weder die Warheit zuuerfechten / noch die jrthumb zu straffen/sondern sich vnterstehe/vnerkanter weis / die sache vnd streite zu dempffen/vnd die waren Lerer/ so sie nicht stilschweigen wöllen/vnd zu der allerheiligsten Amnistia/Amen singen/wie zur zeit Athanasij/aus der Welt auszurotten.

Gott warnet vns zwar genug / durch Predigten/ Schrifften/vnd Wunderzeichen/ die da klar anzeigen/ Das sich der gecreutzigte Christus geneigt zum fal/ Das die Sonne der Warheit vntergehen wil / das die Sonne mit Blutigen stralen herkumpt/vnd das auch von Mitternacht Fewr vnd Blut komen wird. Aber die Leute verachten / verlachen / vnd verspotten / vnd verlestern alles mit einander/gleich als zur zeit des vberaus sehr geplagten Mans Jeremie/vnd des ersten vnd andern vntergangs der Stadt Jerusalem.

Wolan was können die trewen Diener Jhesu Christi darwider/vber jr gebet zu Gott/Denn jmmer fort bekennen die warheit,/verdammen die jrthumen/ans Gottes klarem wort/sich zu allem billichen erkentnis / der Synoden/Disputation/ Colloquia erbieten/ vnd die Leute für jren zeitlichen vnd ewigen schaden vnd verderben zu warnen/welchs wir ja treulich/Gott lob/thun.

Was mich belangt/vnd die greuliche Vnwarheiten/so teglich vber mich erdacht werden/thun sie mir zwar weh/ vmb der vrsachen willen/das dadurch Gottes Ehre/die ware Religion/ vnd vieler Menschen ewige Seligkeit verhindert/ja auch verletzet werden. Sonst was mich allein antrifft/Da bin ich warlich gutes muts vnd frölich.

Denn daraus sehe vnd spüre ich klar / erstlich / Das meine Widersacher ein böses gewissen vnd sache haben/ Denn eben darumb/weil es jnen mangelt an rechten Waffen vnd gründen der Warheit/damit sie wider mich fech-

ten

den solten/so keren sie sich notwendig zu Lügen vnd verle umbdung/vnd suchen alda jre zuflucht vnd behelff.

Zum andern/so spüre ich daraus/das meine Widersacher/von dem bösen Geist getriben werden/denn solche Lügen komen gewislich von dem guten Geist nicht her/sondern allein von dem Vater vnd stiffter aller Lügen.

Zum letzten/so merck ich daraus/das der Vater der Lügen der Teufel vberaus böss vnd zornig vber mich sey/welchs gewislich nicht one vrsach geschicht/sondern ich mus etwas thun oder fürhaben/das jm sehr wehe thut vnd verdreusst. Sonst würde er gewislich/so gar greulich wider mich nicht toben vnd wüten/lestern vnd schenden/mit vnzelichen/öffentlichen vnd groben Lügen/vnd verleumbdungen.

Dem abtrünnigē verleumbder der Warheit Gottes/Staphylo sol auch bald/ob Gott wil/nach der lenge geantwortet werden/Denn er mich mit lauter Lügen angreifft.

Erstlich saget er/Ich leugne die Gottheit Christi/welche Lügen gnugsam in dem vorigē Buchlin verleget worden ist.

Zum andern/saget er/Ich lere/das die gutē Wercke schedlich sein zur Seligkeit/Welchs auch ein grewliche Vnwarheit ist/Man wirds in meinen Büchern nirgens finden.

Zum dritten saget er/Ich sey ein Manicheer/denn ich wolle gar von keinem Freyen Willen hören. Das ist ja eine öffentliche vnwarheit/denn ich habe wol vierley grad/des Freyen Willens/offt in meinen Schrifften gesetzet vnd zugelassen/Aber allein in Geistlichen sachen/gegen Gott vnd von hertzen etwas rechts zuthun/für der bekerunge/hab ich den Freyen Willen verneinet.

Zum vierden Calumnijrt er mich viel von meinem beruff/darauff ich gnugsam in meiner Apologia/wider Menium geantwortet habe.

Zum Fünfften/schreibet er/ Ich lere die Kirche sey vnsichtbar/das ist/mit züchten zu reden nicht war/ Wo lere ich das?

Zum Sechsten/leugt er/ Das ich lere/ Man solle gar keine alte Ceremonien in der Kirchen behalten/ vnd das die Bischoffen sollen gar keine Jurisdiction haben/ Welches keines war ist/ Ich habe geschrieben/das nur die Papistische Wolffe sollen keine Jurisdiction haben/vber die Herde Christi.

Zum Siebenden/sagt er/Ich lere/Gott rechtfertige vns allein mit worten/Welches auch nicht war ist/ Ich sage/ das Gott vns eben also krefftiglich die Gerechtigkeit seines Sons zurechne/als er alle Sünde der gantzen Welt Christo krefftiglich zugerechnet hat/ vnd durch diese Gerechtfertigung/bestehen wir für Gott/Darnach erneuert er vns mit seinem H. Geist.

Zum Achten/Tichtet er in dem Tittel/Antischwenckfeldianer/ Wir setzen alle vrsachen vnd weise des Glaubens in dem mündlichen Wort oder Predigampt/welches ja eine grobe greiffliche Vnwarheit ist/ Denn ich lere/ stets das der H. Geist den Glauben in vnsern hertzē/durch das Wort Gottes krefftiglich wircke vnd pflantze.

Zum Neunden/Lenget der Mensch/das ich vnd der Herr Amsdorff/vnd etliche ander/ leren/ das die Sünde vnd Laster eben so wol Gottes eigne wercke sind/ als die guten Wercke/ oder die bekerung Pauli. Das ist eine greuliche vnd grobe vnwarheit/Denn man wird solches nirgend in meinen Schrifften finden.

Zum zehenden(auff das wir jtzt nicht mehr des Staphyli grewel herfür thun) schreibet der Mensch vnuerschempt/das man allenthalben in Sachsen/als zu Bremen/Hamburg/Lübeck(denn die Stedte nennet er) lere/ Es sey kein Helle/vnd Christus sey nicht zur Hellen gefaren/Welchs eine greuliche/grobe/vñ vnuorschempte vnwarheit

warheit ist/wie solches viel Tausent Menschen bezeugen/ vnd beweisen können.

Dieser Mammeluck schreiet von gar vielen Secte/ vnd so bald er die geringste Opinion findet/so mus es eine newe Secte sein/Auff die weise wird kein Scribent in der Kirchen sein/ja auch nicht vnter den alten Vetern/der da nicht eine eigne Secten/ oder Ertz Ketzer/ kan von einem solchen Lesterer gescholten werden.

Er saget auch von vielen Fantasten/Die da sollen alle von vns komen sein/ die doch von jnen komen/ vnd in dem meisten es mit jnen halten/Als eben der Schwenckfeld/die Widerteuffer/ Seruetus/Postellus/ vnd dergleichen sind in den fürnembsten Artickeln/ als von der Rechtfertigung lautere Papisten.

Was aber diese Materiē belanget/ Ob auch in der waren Kirchen Jrthume vnd Verfürer entspringen/Das ist eine gewisse vñ vnleugbare warheit/ Das nicht allein in dem Gotlosen hauffen/ sondern auch in der rechtē Kirchē gar offt irthume vnd verfürer befunden werdē/ Wie denn solches beide die Warheit göttliches worts Matth. 13. Acto. 20. Rom. 16. 1. Corinth. 10. 2. Pet. 2. vnd auch die stetige ewige erfarung bezeugen. Aber allein an dem ist der vnterscheid/das gemeinlich der Gottlose hauffe verstehet/ vnd fraget auch nicht nach den jrthumen/sonder lesset allerley grewel vnd Secten gleich als in ein vnfletig Cloac zusamen fliessen/vnd sich versamlen/Als zum Exempel/Gleich als die Heiden schier ein jgliches Land/ Stad/ja auch Person ein eigē Nothelffer/Gottesdienst/ vnd dergleichen hatten/vnd gleich wol sich vntereinander nur wol vertrügen/ Also auch bey den Papisten schier ein jglicher Mensch hat einen eignen heiligen oder Nothelffer/ein jglicher hat jrgent einen eigen weg zur Seeligkeit/einer durch diesen Heiligen/ der ander durch jenen/ einer durch Pilgramschafft/der ander durch Walfarten/

noch dennoch sind sie wol zufrieden / vnd vertragen sich wol mit einander. Aber die Kirchē Gottes / vnd ware Lerer haben vleissig darauff achtung / das sie die falschen lere vnd jrthumen bey leib nicht beschönen noch verteidigen / ja auch nicht leiden / sonder sie / als Anathemata / verfluchen. Wer aber das widerspiel thut / vnd alles mit der Amnistia verstreichen wil / der mag sehen wie er ein rechter Christ vnd in der waren Kirchen bleibe / Ich finde es aber in meiner Bibel nicht / noch im Gewissen.

Wunder aber vnd vber wunder ist / das sich der abtrünnige Mammeluck nicht schemet / solche grewliche vnd greiffliche vnwarheiten auszuschütten / als das die Widersacher / vnter welchen viel feine vorstendige leute sind / an solchen grewlichen vnd grobē lügen einen wolgefallen haben. Ich hoffe nicht das dardurch ire sache bey verstendigē Richtern besser / oder die vnser erger wird. Aber es ist das gerecht Vrteil Gottes / das nachdem sie die warheit Gottes nicht haben noch hören wollen / so schicket Gott inen solche vnreine geister / die sie mit lügen erfüllen vnd ersettigen / vnd von der waren Religion mit sich in abgrund der hellen füren vnd versencken.

Der almechtige Son Gottes / vnser lieber Herr Jhesus Christus / der da eben darumb in die welt von dem lebendigen Vater gesendet worden ist / das er zerstöre die werck des Teuffels / widerstehe auch diesen lügen vnd lügnern / hebe auff alle ergernis / streiten vnd irthumen / vnd zertrette den Sathan vnter vnsere füsse / vmb seiner barmhertzigkeit vnd warheit willen.

AMEN.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-121972-p0033-6

42 9
42 K5

X 2201053

56.

CICER
ONVIDI
SPES
1543
FIDES
VIRGIL
VLIV
CHARITAS
IVSTICIA
VIRGIL
OVIDI
CICER

Verantwortung D.
Fla. Illyr. vom Logo von dem Wort/ oder Son Gottes vnd etlichen andern aufflagen.

Jeremie am 18.

Aber sie sprechen/ kompt vnd last vns wider jn Rathschlagen/ denn die Priester können nicht irren im Gesetze/ vnd die Weisen können nicht feilen mit raten/ vnd die Propheten können nicht vnrecht leren. Kompt her last vns jn mit der zungen todschlahen/ vnd nichts geben auff alle seine rede. HERR hab acht auff mich / vnd höre die stim meiner widersacher. Jsts recht / das man guts mit bösem vergilt? Eben diese grausame vnd recht des Kuckugs vndanckbarkeit / ist allwege denen begegnet von der argen welt/ welche die jrthum mit ernst gestrafft / vnd die leut trewlich dafür gewarnet haben / Aber dieses ist eine vndanckbarkeit/ vnd Sünde wider den heiligen Geist. Warumb lassen sie doch nicht die streitigen Religions sachen/ zum Synodo oder andere Christliche vñ gebürliche erkentnis komen? Aber wer böses thut/ der hasset vnd fleuhet das Liecht. Johannis. 3.

Anno M. D. LXI.

Veneranda vrbs Dno
fratrum in Boh. sub
Pseudonimi comitis de
Compostella
Cum [illegible]